**Burgertycoon & Ethik**

Amanda Selan

**Wirtschaft und Ethik**

Viele wirtschaftsethische Positionen hängen davon ab, wie sie das Verhältnis von Ethik und Ökonomie bestimmen. Beides sind Theorien des menschlichen Verhaltens. In der Ethik stehen Sinnfragen und das gute Leben und die richtige Beziehung zwischen Menschen im Mittelpunkt. Die Ökonomie setzt zunächst auf die optimale Verwirklichung des Eigeninteresses und vergleicht das Verhältnis zwischen individuellem Nutzen und entsprechenden Kosten. Dies führt oft zu Zielkonflikten. Die zu lösende Frage ist, ob das ethische Ziel Vorrang hat oder das ökonomische Ziel Vorrang hat.

**Was ist Ethik?**

Ethik ist ein Teilgebiet der [Philosophie](https://www.helles-koepfchen.de/artikel/3027.html), das sich mit dem "richtigen" menschlichen Handeln befasst. Das Wort leitet sich von dem altgriechischen "ethos" ab, das man mit Gewohnheit, Sitte und Brauch übersetzen kann. Mit dem Begriff ist aber auch die Art und Weise gemeint, wie jemand sein Leben führt.

Die grundlegende ethische Fragestellung lautet: "Was soll ich tun?" oder "Wie verhalte ich mich richtig?". Dabei geht es um Maßstäbe eines guten und gerechten Verhaltens und die Probleme und Konflikte, die sich aus den verschiedenen Interessen der einzelnen Menschen ergeben. Entscheidend sind dabei nicht nur die Taten des Menschen, sondern auch seine Absichten und die Gründe für sein Verhalten. So werden Lügen allgemein eher negativ bewertet. Aber was ist, wenn die Wahrheit jemanden sehr verletzen oder ihm schaden würde? Oft ist es nicht einfach zu sagen, wie man sich in einer Situation verhalten soll. Deshalb beschäftigt sich die Ethik mit genau solchen Fragen.

**Warum ist Ethik wichtig?**

Im Zusammenleben mit anderen Menschen wird jeder von uns früher oder später in eine Situation kommen, in der wir uns entscheiden müssen, egal wie schwierig dies auch sein mag.

Deshalb ist es wichtig, sich Gedanken darüber zu machen, was moralisch „richtig“ ist, um für uns selbst aber auch andere Menschen ein angenehmes Zusammensein ermöglichen zu können. Hier stellt man sich Fragen wie „Wie verhalte ich mich richtig?“, „Kann meine Entscheidung möglicherweise jemanden verletzen?“ oder „Wie kann es uns allen gut gehen?“.

Wenn Kindern in einem frühen Alter die Grundsätze der Ethik näher gebracht werden, können diese möglicherweise bessere Entscheidungen treffen und möglichst ideal handeln, ohne es bewusst zu wissen. Deshalb ist es wichtig, zumindest ein Grundwissen zur Ethik zu besitzen.

**Immanuel Kant- Theorie zur Ethik**

In Kants Überlegungen zur [Ethik](https://de.wikipedia.org/wiki/Ethik) sind drei Elemente wesentlich: **der Begriff eines guten Willens**, die **Annahme der**[**Freiheit des Willens**](https://de.wikipedia.org/wiki/Freier_Wille) und die **logische Form eines**[**kategorischen Imperativs**](https://de.wikipedia.org/wiki/Kategorischer_Imperativ), die allein die Unbedingtheit einer moralischen Forderung garantieren kann. Kant sieht die Grundlage der Moral in der Selbstbestimmung des freien Willens durch ein unbedingtes Prinzip:

*„[…] der Wille ist ein Vermögen, nur dasjenige zu wählen, was die Vernunft unabhängig von der Neigung als praktisch notwendig, d.i. als gut, erkennt.“*

Kant argumentiert, dass jeder Mensch den Maßstab der Sittlichkeit in sich vorfindet und dass er die Maxime seines Handelns nach diesem allgemeinen Prinzip bilden soll:

*„Praktische Grundsätze sind Sätze, welche eine allgemeine Bestimmung des Willens enthalten, die mehrere praktische Regeln unter sich hat. Sie sind subjektiv oder Maximen, wenn die Bedingung nur als für den Willen des Subjekts gültig von ihm angesehen wird; objektiv aber, oder praktische Gesetze, wenn jene als objektiv, d.i. für den Willen jedes vernünftigen Wesens gültig erkannt wird.“*

Daher müssen die Entscheidungen des rationalen Willens selbst seinen eigenen Verhaltenskodex mit moralischen Prinzipien verbinden. Dieser Grundsatz ist als unbedingtes Gebot formuliert als unbedingte Forderung an Wesen, die nicht rein rationale Wesen zugleich sinnliche Wesen sind. Kant gibt mehrere unterschiedliche Darstellungen von kategorischen Imperativen an:

* ***Naturgesetzformel:*** „[…] handle so, als ob die Maxime deiner Handlung durch deinen Willen zum allgemeinen Naturgesetze werden sollte.“
* ***Allgemeines-Gesetz-Formel:***„[…] handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde.“
* ***Menschheitszweckformel:***„Handle so, dass du die Menschheit sowohl in deiner Person, als in der Person eines jeden andern jederzeit zugleich als Zweck, niemals bloß als Mittel brauchst.“
* ***Reich-der-Zwecke-Formel:*** „Demnach muss ein jedes vernünftige Wesen so handeln, als ob es durch seine Maximen jederzeit ein gesetzgebendes Glied im allgemeinen Reiche der Zwecke wäre.“

Ohne Freiheit sind absolute Gebote nicht möglich, Freiheit kann nur aus dem Sittengesetz begründet werden, da sie theoretisch nicht garantiert werden kann. Handelt ein Mensch nach dem Sittengesetz, so ist er unabhängig von den Einflüssen der Sinne und Instinkte, also nicht fremd, sondern autonom. Als autonomes Wesen hat er nach Kant Menschenwürde. Voraussetzung der Menschenwürde ist für Kant aber nicht, dass ein Mensch moralisch handelt, sondern dass er moralisch handeln kann.

Kant entwickelte sein Freiheitsverständnis in Auseinandersetzung mit damals vorherrschenden Vorstellungen von Willensfreiheit. Hume zum Beispiel bestand darauf, dass der Mensch ein völlig natürliches Wesen ist, das nur der Kette von Ursache und Wirkung unterliegt, der die übrige Natur gehorcht. Kant hingegen versuchte, den Widerspruch zwischen dem Denken in einer natürlichen Kausalkette und der Notwendigkeit eines moralischen freien Willens aufzulösen. Dazu betrachtete er den Menschen aus zwei Perspektiven: Einerseits betrachtete er den Menschen als ein empirisches Wesen, das wie Hume den Naturgesetzen unterworfen ist. Aber gleichzeitig ist der Mensch ein vernünftiges Wesen, das sich von moralischen Prinzipien leiten lässt und den ihm von der Vernunft anvertrauten Gesetzen folgt und damit zugleich dem „Reich der Freiheit“ angehört.

Für Kant ist der freie Wille also einfach der Wille, dem moralischen Gesetz zu gehorchen.

**Link zur Website:**

https://amandamelissaselan.wixsite.com/volkswirtschaft